



Mitteldtsche Nationalzeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Smeargeberleistungen überall im Gau, Reichstag Freitag 24. Die „WDR“ ist das einzige Verbandsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke. Mit Unterbreitung und ununterbrochen eingehende Beiträge wird stets Bescheid übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Gröbische 47. Fernruf 276 81.

Beilage des „Deutschen Volkswort“ (S. 1. u. 2.), Halle (S.), Gröbische 47. Die „WDR“ erscheint wöchentlich 7mal. — Entlassung der Soldaten infolge höherer Gewalt können nicht berücksichtigt werden. — Besondere monatliche 2. — WDR, Ausgabe 30 Pf. — Anzeigen: Halle 2.10 WDR, ansonsten 2.50 WDR. — WDR, Halle (S.), Gröbische 47. Fernruf 276 81.

NSDAP. ab 1. Mai offen

Ankündigung des Stellvertreters des Führers: Bewährte Volksgenossen in den Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der Bewegung können in die Partei aufgenommen werden

Ka-Ising, 19. April. Zum Abschluß des Gaujahres des Gau Halle-Merseburg der NSDAP, sprach der Stellvertreter des Führers, Parteigenosse Rudolf Sch., auf einer Großkundgebung und verkündete, daß die Mitgliederperre der Partei am 1. Mai aufgehoben wird.

Nach einer Sperrzeit von genau vier Jahren soll allen Volksgenossen, die sich in den Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der Bewegung unermüßlich einjährig beteiligt haben, der Weg offen stehen, sich in die engste Gefolgschaft des Führers einzureihen.

Nach der Begrüßung durch Gauleiter Robert Wagner, der des erwiderten Parteigenossen Joseph Pfeilsche gedachte, ging der Stellvertreter des Führers auf die bevorstehende Wiedereröffnung der NSDAP ein, indem er u. a. ausführte: Die Aufgaben der Partei sind nicht, wie mancher Äußerer heute früher glaubte prophezeien zu können, kleiner geworden nach der Machtergreifung. Sie sind größer geworden, sie sind umfallender geworden und in ihrer Bedeutung bestimmt nicht geringer. Welche Zeitungsbeilage allein das Winterhilfswerk mit seinen rund 400 Millionen RM. Diese Zeitungen wie viele andere ist unentbehrlich eine nationalsozialistische Führerschaft und Parteigenossenschaft. Wie haben aber auch als Helfer mit für die NSDAP getan, ohne Mitteltät zu sein. Sie und alle die Volksgenossen, die sich in den Gliederungen und den angeschlossenen Verbänden der Bewegung unermüßlich einjährig beteiligt haben, werden in erster Linie nach dem 1. Mai in die NSDAP aufgenommen.

früher zu können zu politischen Zwecken, so wie sie einst viele Religiosität mißbrauchten zu politischen Zwecken. Wir haben es nicht vergessen, daß Parteien mit christlichem Mäntelchen ein Hand in Hand gingen mit marxistischen Gottesleugnern und Schändern der deutschen Ehre, wir haben es nicht vergessen, daß sie mit an der Sperrzeit waren, als Deutschland später unantastbar dem Volkswort auszuatmen, wir haben es nicht vergessen, daß sie zu den härtesten Gegnern des Nationalsozialismus gehörten, wir haben es nicht vergessen, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln — und das waren nicht wenige und keine schwachen Mittel, denn damals beherrschten sie ja den Staat — daß sie mit allen Mitteln die einzige Partei empfanden, die ihrem Volk nach am ehesten den Nationalsozialismus ist. Sie waren die härtesten Gegner der Partei, die schließlich den bolschewistischen Menscheitsfeind

schlug, die jene schlug, die aus Prinzip Gott leugnet. Diejenigen aber, die selbst heute noch den Nationalsozialismus verachtet oder offen angreifen, die Pamphlete gegen ihn verlesen lassen, diejenigen fragen wir: Habt ihr vergessen, daß der Volkswortismus der Antipode des Nationalsozialismus, in Rußland und Spanien Kirchen in Kinos und Tanzsälen vernichtet, Mütter behandelt, Gottesknecht niederbrennt, Priester und Nonnen hinführt? Habt ihr vergessen, daß es die größte Auszeichnung ist, die der Volkswortismus zu vergeben hat, wenn er jemanden zum „Chrenngott-Losen“ ernannt?

Alle, die in der Welt, so erklärte Rudolf Sch. weiter, den bolschewistischen Kulturverderber erkannt haben, blühen in letzter Solonnen auf diesen Staaten, die zu einer Umkehrkraft gegen das Treiben der kommunistischen Internationale geworden sind.

Je mehr wir die Folgen bolschewistischer Herrschaft bei anderen sehen, desto froher blühen wir auf unter eigenes Volk, wie es einzig und zutriebe seiner Arbeit nachgeht. Dankbar blühen wir auf den Mann, der uns befreit hat vom Volkswortismus und aus Deutschland wieder eine gesunde und stolze Nation machte. Wir wissen, daß Gott mit uns Deutschen war, als er uns diesen Mann, als er uns Adolf Hitler sandte.

Handlangerdienste für Mostau

Kf. Halle, den 19. April

Seit Tagen heft die uns überflutende Auslandsprelle gegen uns und behauptet, daß Deutschland in seiner Außenpolitik eine „Schwächung“ vorgenommen habe und beschuldigt, mit Sowjetrußland zusammen zu gehen. Nicht genug damit, daß man die Lüge in allen Landorten verbreitet und zu ihrer „Begründung“ die tollsten Märchen aufstellt, hat es diese Heße schon vermocht, auch an sich harmlose Zeitungen des Auslandes damit zu vergiften.

Der Grund für diesen neuen Beschuldigung wird ohne weiteres klar, wenn man feststellt, daß das französische Patripphem in allen Fugen wartet und trachtet und daß gleichzeitig auch die Volkswortisten langsam selbst in den Händen, in denen sie unentwegt Freunde und Gönner hatten, ihren Nimbus einbüßen.

Die außenpolitischen Gründe, durch die diese Heße zweifellos — zum mindesten offiziös — hüllschweigend gebildet, wenn nicht sogar gefördert wird, sind aufs mannigfaltigste. Obgleich sich man den Verdacht nicht los, daß gewisse Kreise damit den Wunsch verbinden, die Verhandlungen zum Abschluß eines Weltpactes vorwärts zu treiben. Die Methoden dieser Machenschaften sind nicht neu. Da lesen wir z. B. sogar in der Londoner „Times“, daß wiederum die verschiedenen Gruppen und Fingel um ihren Einfluß beim Führer kämpfen — genau so, wie es immer in der Kampfpist blüht, daß entweder der „gemäßigter“ oder der „radikaler“ Fingel sich durchgesetzt habe — und daß sie in diesem Falle erreicht hätten, daß in Zukunft ausgedehnt das Dritte Reich mit Sowjetrußland partieren werde.

Der „Figaro“ weiß sogar zu melden, daß dieser „Kurswechsel“ zweifellos auf die Unterbreitung mit General Ludendorff zurückzuführen sei, da letzterer angeblich aus seinen Sympathien für ein deutsch-sowjetisches Bündnis nie einen Hehl gemacht habe. Auch der „Daily Telegraph“ nennt Deutschland und seine Wehrmacht zu wenig, daß er behauptet, die deutsche Armee wünsche ein gutes Verhältnis zur Sowjetarmee. Das halbbolschewistische Blatt in Paris, „Oeuvre“, veröffentlicht aus der Feder der latinal besannten Madame Teabouls, die bekanntlich ihr monatliches Gehalt von der Pariser Sowjetkassette erhält, eine angebliche Rede (Sprecherin (die natürlich nie stattgefunden hat) des Führers mit führenden deutschen Industriellen, in der selbstverständlich auch die Rückkehr zu einer politischen Einigung mit Sowjetrußland erörtert worden sei.

Selbst die natürlichsten Vorgänge werden in den Diensten dieser Heße gestellt, so u. a. die Abberufung des Sowjetbotschafters Ertch aus Berlin, von der die „Neue Züricher Zeitung“ behauptet, daß sie der Annäherung Berlin-Moskau diene. Den Vogel schießt aber das „Journal de Genève“ ab, das behauptet, daß Stalin zum Zwecke einer Annäherung an Deutschland planmäßig alle jüdischen Sowjetführer beijeitige — was bekanntlich angefaßt der vielseitigen Neuerennungen von Sowjetjuden eine bewußte Lüge ist.

Wir wollen uns die Aufzählung weiterer Märchen ersparen, so unter anderen diejenigen von „Gehimelbesprechungen“ am laufenden Band, die der Führer mit dem manierenden Generale hat und wollen noch einen zweiten Seitenhieb der „Times“ festhalten. Dieses angelegene englische Blatt, das Wert darauf legt, in der ganzen Welt geachtet zu werden, entblödet sich nicht, folgende Greuelmeldung zu verbreiten: In Kreisen der NSDAP. werde ganz

Nachgehend für die Aufnahme werde nach wie vor nicht Stand, Rang, Geld oder Herkunft sein, sondern allein der Charakter, die bewiesene Einjährigkeit, der Wille zur Mitarbeit.

Wie die Nationalsozialisten hier in Karlsruhe zusammenziehen in Kameradschaft, so steht das ganze deutsche Volk zusammen in einer großen Kameradschaft, und diese Kameradschaft, so tief Rudolf sich seinen Volksgenossen an dieses Zusammenhalten, diese endlich erzeugte wießliche deutsche Einheit, die wird nie wieder zerfällt werden.

Das mögen sich die gegelt sein lassen, die noch immer auf die alte deutsche Zwietracht hoffen, und mögen sich vor allem auch die gegelt sein lassen, die noch immer hoffen, die Religiosität unseres Volkes miß-

Der Sport meldet

- Fußball:**
- Gruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft:
 - BC Hartha — Hamburger SV 0:3
 - Beuthen — Hindenburg Allenstein 2:2
 - Viktoria Stolp — Schalke 04 0:8
 - Hertha BSC — Wedder Bremen 1:3
 - VfB Stuttgart — Wormatia Worms 0:0
 - SV Kassel — Dessau 05 2:0
 - Fortuna Düsseldorf — 1. FC Nürnberg 1:3
 - VfR Köln — Waldhof Mannheim 0:1
- Handball:**
- Gruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft:
 - VfL Königsberg — TUSPO Beltenhausen 8:6
 - 1. FC Nürnberg — Hindenburg Minden 9:14
 - MSV Hannover — Waldhof Mannheim 6:7
 - MSTA Leipzig — TV Allensladt 12:3
 - MSV Koblenz — VfR Schwanheim 4:3

Turnen:
Deutscher Meister im Kunstturnen wurde in Stuttgart der zweifache Olympiasieger Konrad Frey mit 237,4 Punkten vor Siangl (München) 234,7, Steiffens (Hamburg) 232 und Alfred Müller (Leuna) 231,8 Punkten.



Jugend sammelte für ihre Heime

Kauf, Sport

offen die Möglichkeit eines „zweiten Spanien“ besprochen. Dieses zweite mögliche Spanien, dieser zweite europäische Kriegsschauplatz könnte die Tschschowka sein werden.

Hier haben wir wieder den Kern des Problems, den Versuch Deutschlands „Angriffslust“ anzuprangern, um es, nachdem die englischen Wünsche durch den Widerstand Spaniens nicht zur Durchführung kommen konnten, auch an den anderen Fronten festzusetzen und damit in ein System einzufügen, das eine verteilte Verantwortlichkeit für die Vorkämpfer Frankreichs hat. Man will uns mit aller Gewalt wiederum in die Arme der „kollektiven Sicherheit“ treiben, um uns jederzeit den weiteren „kollektiven Wünschen“ gefällig zu machen. Diese Art Politik grenzt an Handlangerdienste für Moskau.

Heute spricht Goebbels

Berlin, 19. April. Reichsminister Dr. Goebbels sprach heute abends um 20 bis 20.10 Uhr über alle deutschen Sender zum morgigen Geburtstag des Führers.

Erleichterung unserer Rohstofflage

Eine bedeutsame Ankündigung Dr. Schachts München, 19. April. Auf der Amtsträgerkonferenz des bayerischen Einzelhandels sprach Reichslandwirtschaftsminister Dr. Schacht über die Rohstofflage.

Zur Wechselformung unseres Volkes sei es notwendig gewesen, vorübergehend die heimische Rohstoffe aus dem Konsum zurückzuführen. Er könne aber mitteilen, daß die Rohstoffbeschränkungen jetzt wohl ihren Höhepunkt überschritten hätten. Dr. Schacht deutete hier Arbeiten und Entschuldigungen an, die eine Erleichterung unserer Rohstofflage in Aussicht stellen und hob hervor, daß er sich dabei in voller Übereinkunft mit dem Beauftragten für den Viehwirtschaft, Ministerpräsident Generaloberst Göring befände.

Unsere ernährungsökologische Lage zeige, daß wir uns auf absehbare Zeit hier nicht völlig vom Ausland freimachen können. Dies sei mit ein Grund, warum er immer wieder die Rohstofffrage anpöde. Rohstoffe unter eigener Verwaltung und mit eigener Währung würden Deutschland eine außerordentliche Erleichterung bringen.

Kreuzer „Leipzig“ in Algier

Paris, 19. April. Anlässlich des Besuchs des deutschen Kreuzers „Leipzig“ in Algier hat sich der auf der „Leipzig“ eingeschiffte Kommandant des Aufklärungskreuzers, Kommodore Admiral Bogum, in der Generalkonferenz einen Besuch ab, der im Auftrag des nach Paris gereisten Generalsekretärs des Generalleutnants Grogore, im Namen der Marineleitung von Admiral Mottet, im Namen der Marine von General Grogore, im Namen der überseeischen französischen Luftstreitkräfte von General Denain erwidert wurde.

Am Sonntagabend wurde die Besatzung auf der „Leipzig“ auf dem Kreuzer empfangen. Der deutsche Kommandant gab anlässlich des deutschen Kreuzerbesuches am Sonntag einen Tee, bei dem höhere deutsche und französische Offiziere zugegen waren.

Lustspiele und Zeitfragen

Ergebnis der Bodumer HJ-Theatertagung

Auf der Reichsleitertagung der HJ, ergriff Oberbetriebsführer Gerff noch einmal das Wort. Das deutsche Theater, so führte er u. a. aus, muß dem Volk erschlossen werden. Die Forderung „Kunst dem Volk“ ist niemals allein zu lösen, sondern, das man sagt: „Wir geben auch unentgeltliche Eintrittskarten.“ Es wäre bedauerlich, wenn wir sagen müßten, die Kunst ist nur eine Angelegenheit des Geldwesens. Wir haben, so führt der Redner fort, genug Konjunkturrat, die sofort bereit sind, alles neu zu formen. Der nationalsozialistische Künstler hat den großen Wert seines Wirkens darin zu sehen, daß er nicht äußerliche Formale anhängt, um das Große und Neue vor Augen zu führen. Er muß dahin kommen, daß jeder Volksgenosse beim Betrachtung großer Werke sieht, was der Künstler ausdrückt, lebt auch in ihm. Das Theater steht und fällt mit der Frage, ob es gelingt, die Jugend für das Theater zu gewinnen. Wie das neue Theater sich entwickeln wird, dessen Umformung einmal kommen muß, kann man jetzt noch nicht sagen.

Oberbetriebsführer Gerff schloß seine oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen mit einem leidenschaftlichen Appell für die erhebliche Arbeit und formulierte als Ergebnis der Tagung folgende Punkte:

- 1. Im Zukunft soll jährlich eine Reichstheatererogung der HJ stattfinden. 2. Auf jeder Tagung sollen jeweils junge Autoren zur Aufführung kommen. 3. Außerdem sollen berechnete Geisteserogungen stattfinden. 4. Eine Arbeitsgemeinschaft junger Autoren wird geschaffen, die alle im Theaterleben lebenden Mitglieder der HJ umfaßt. 5. Ab sofort sollen überall, wo sich Theater befinden, Verbindungsstellen für Reichstheatererogungen errichtet werden. 6. Ab sofort wird eine Arbeitsgemeinschaft zur Nachwuchsleistung geschaffen mit einer Arbeitsstelle zunächst für ein Jahr. 7. Überall soll eine starke Werbung für das Theater einsetzen, jedoch ohne organisatorischen Zwang. 8. Ein Aufruf soll demnach an alle länderübergreifenden Kreise in der HJ, um Schaffung von Bühnen in der HJ, um die Tagungen ergeben. 9. Es sollen Vorbereitungen getroffen werden für eine Reichswanderbühne der HJ. 10. Die Frage des Theaters der Jugend“ in Berlin soll überprüft werden, auch der Theaterplatzhaltung soll größte Fürsorge zugewandt werden.

Moskaus „Marinepolitik“

Welche Abmachungen wurden mit USA getroffen?

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Washington, 19. April. Der erfolgreiche Abschluss der amerikanischen Staatsdeputation gegen den Versuch von Moskau, von Waffen, Einzeleinheiten und Schiffen für ein in Pan befindliches sowjetisches Schlachtschiff, das mit 40.000-Tonnen bewehrt werden soll, hat Sowjetland in Moskau aufgebracht, die größte Aufsehen erregt haben.

Es stellt sich nämlich heraus, daß Sowjetland nicht nur durch den Verkauf der Vereinigten Staaten Waffenlieferungen größter Umfanges zu erhalten, und daß es die Marinebehörden von USA umnuten wollte, sowohl Schiffbau als auch Sanierung zu prüfen, sondern es hat versucht, sogar militärische Geheimnisse der Vereinigten Staaten für sich nutzbar zu machen.

Darüber hinaus ist aber Sowjetland noch einen Schritt weitergegangen und hat tatsächlich auf amerikanische Vindawellen den Bau einer Anzahl von Schlachtschiffen in Auftrag gegeben. Ent-

sprechende Verhandlungen sind bereits mit den Amerikanern in Bethlehem, Pennsylvania und in Paris geführt worden. Ingeheim soll sogar der amerikanische Staatssekretär Hull die Genehmigung für die Auslieferung des ersten Schlachtschiffes nach dessen Fertigstellung erteilt haben.

Sollte dieses „Geschäft“ in allen seinen Einzelheiten eine Bestätigung finden, so wäre damit festgestellt, daß sich USA, durch Sowjetland den Ausbau einer Schlachtschiff-Flotte zu ermöglichen, die Einheit für Einheit auf dem Stand derjenigen Spaniens gebracht werden. Somit wird hier ein Verabredung eine Rolle spielen, kann erst die Zukunft zeigen. Es ist jedoch der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß man durch gegenseitige Gift — man erklärt sich auch, daß England wertvolle Flottenvereinbarungen mit Sowjetland abschließen beabsichtigt — ein neues Gleichgewicht der Kräfte aufbauen will, das jedoch an die Zeiten der bewaffneten Bündnisse erinnert.

Delbos trauert Versailles nach

Die französische Außenpolitik im Lichte der Gegenwart

Paris, 19. April. Der französische Außenminister Delbos sprach am Sonntag in Carcassonne über die französische Außenpolitik. Was er sagte, war nicht neu. Seine Gedanken bewegen sich in den alten ausgetretenen Bahnen der französischen Außenpolitik. Delbos betonte, daß er im Namen Frankreichs spreche, das den Frieden wünscht, nicht einen heißen, mit Ketten und Beschränkungen versehenen Frieden, sondern einen wirklichen Frieden, der organisiert ist in der Zusammenarbeit der Völker, in der gegenseitigen Achtung ihrer Unabhängigkeit und ihrer Freiheit. Wir haben dieses Ideal sehr nahe vor uns gehalten Ende 1918.

Das war die Zeit, wo Wilson mit Leon Bourgeois zusammen den Traum vom Völkerverbund verwirklichte. Dieser sollte den Frieden organisieren mit Hilfe einer Gesamtheit von Garantien, die im wesentlichen auf der Hauptidee ruhten, daß man an Stelle der Gewalt das Schiedsgericht setzen sollte.

Statt der erwarteten Verwirklichung, so behauptete Delbos, habe sich aber der Geist der Vergeltung bei den Besiegten (II), gefestigt durch die Fehler der Sieger, entwickelt, deren Hauptziel darin gelegen habe, in der Theorie zu viel abzusuchen, um in der Wirklichkeit zu viel nachzugeben (II). Dem zum Teil übertriebenen Forderungen aus dem Gebiete der Reparationen oder der Vindicationsentscheidungen, und da es nicht zu realisieren war, und in dem nicht eingetretenen Verzicht mit den ehemaligen Feinden die Forderung der Solidarität unter den ehemaligen Verbündeten hinzugekommen sei, wäre der Völkerverbund geschwächt. Von den einen verlor, nicht behütet von den anderen, herausgerissen von

dem „Imperialismus“, müßte er allseitig Vergeltungen seiner Grundidee hinnehmen sowie „gewaltame Annotierungen“ und „einseitige Rückbildungen“ von Verträgen.

Zur Wappstufung erklärte Delbos, Frankreich sei stets bereit zu jeder Verständigung, zu jedem Versuch einer Entspannung unter der Voraussetzung, daß die von den französischen Verpflichtungen nicht widerspreche und niemand bedrohe.

Die französische englische Freundschaft habe sich in der heutigen Angelegenheit wie in allen anderen Fragen gezeigt. „Anderer Eingriff“, so sagte Delbos, „gelingt auf unsere Gefahr.“ Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Delbos ging dann auf das französische Bündnis mit Polen und den französischen sowjetrussischen Völkern ein, den er eine wirksame Friedensgarantie (I) nannte, sowie auf die Abkommen Frankreichs mit der kleinen Entente, die in gewissen Kreisen allerdings als bedroht bezeichnet würden.

Hg. Riedles Geist in Villa Ballester

Die Ermordung des Hochleiters Hg. Riedle der Ortsgruppe „Villa Ballester“, die zur Landesgruppe Argentinien der Auslandsorganisation der NSDAP gehört, lenkt wieder einmal den Blick auf die leidenschaftlichen Kämpfer und den einflussreichsten Kampf der nationalsozialistischen Auslandsorganisationen, die deutschen in der Welt gegen ihren Feind des Führers stehen, wie die Parteigenossen in der Heimat.

Die Ortsgruppe „Villa Ballester“ ist eine der größten und einflussreichsten in der Welt. Sie hat die nationalsozialistische Bewegung unter der Führung eines bedeutenden Mannes geleitet. Im Juli 1931 war sie in dem 24 Kilometer von der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires entfernten Ort Villa Ballester gegründet worden, der ihr auch den Namen gab.

Der Ort, wie sie heißt, wurde aber bald zur Ortsgruppe erhoben, denn die Parteigenossen, die dieser Ortsgruppe angehört, zeichnen sich durch eine ganz besondere Einsatzbereitschaft aus, die die Organisation der Ortsgruppe in der Welt einflussreichster machte. Der Kampf, der im besonderen für sie war, ist die nationalsozialistische Kämpfer sein. Es beruht auf wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die deutsche Kolonie betrafte, daß fast nur aus Argentinien der Markt, die auch zu 90 Prozent der Ortsgruppe des Marktes geben. Denn die nationalsozialistische Idee vorwärts zu tragen und die Deutschen in einer wahren Volksgemeinschaft zusammenzuführen. Eine besondere Tat geschah diese Gruppe „Villa Ballester“, obwohl sie nicht aus der Ortsgruppe Parteigenossen reichte sich 1934 der Gedanke, der Ortsgruppe ein eigenes Heim zu schaffen. Sie entwarfen aber nicht nur den Plan, sondern auch die Ausführung. Die Ortsgruppe war für das geplante Heim nichts vorhanden als Willen und Gemeinschaft, und obwohl nur zwei Drittel der Ortsgruppenmitglieder den wirtschaftlichen Schwierigkeiten gegenüber standen, gelang es, die Ortsgruppe zu organisieren und abzuwickeln eine erhebliche Zahl der Parteigenossen arbeitete so und half befreit war, wollte keiner dem Gemeinwohl gegenüber fernbleiben. Die Parteigenossen arbeiteten am Ortsgruppengebiet in zum jüngsten Parteigenossen zehn Stunden jeden Sonnabend und Sonntag im freiwilligen Arbeitsdienst als Schlichter, Gärtner, Maurer, Maler usw., bis es zum Ende kam. Die Parteigenossen verstanden in dieser Zeit auf jede Erholung und auf jede Freizeit, die sie dem gemeinsamen Werk widmen konnten. Aus Erholungsstunden, wie sie die Parteigenossen im Sommer feierten, wurde Dienst an einem großen Gemeinschaftsweird der Gruppe Villa Ballester.

Das Werk wurde. Am 23. Februar 1935 dem letzten Lebensjahr Adolf Riedles, wurde ein Denkmal gesetzt, das seinen Namen übergeben. Es erhielt den Namen „Hort-Weltel-Haus“.

Zu den leidenschaftlichen und eifrigsten Nachfolgern der nationalsozialistischen Idee gehört die Ortsgruppe „Villa Ballester“. Sie hat die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat. Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.

Die Parteigenossen sind die Träger der nationalsozialistischen Idee in der Welt. Sie haben die Idee des Führers weitergetragen. Nicht zuletzt der unermüdbaren Arbeit des Parteigenossen, der die Ortsgruppe zu dem, was sie heute ist, hat.



Offside als Kaffeehändler

Breslau. Die 30. Stammerversammlung des Landessportvereins Breslau...

Geriffene Schwindler

Leipzig. In letzter Zeit ist ein Betrüger bei Grundbesitzgeheimnissen aufgetreten...

Todenjohlen

Ein Witwen auf und gibt sich fälschlich als Betrüger der Deutschen Versicherungsgesellschaft...

Kennzeichen: Ausgeriffene Nase

Leipzig. Am Freitag sind von den zur Beschäftigung im Grundstück Kaufverträge...

Herde gingen durch

Sieberg. Als der Wirtschaftsführer G. Reizer in Osteroda mit drei Hunden...

Die Kaiserpalast Milleda

Milleda. Nachdem die Freilegung der Kaiserpalast vom Höhenrücken des Rippfahlers...

700-Jahr-Feier in Blankenburg

Blankenburg. Kreisleiter Bürgermeister Kampert hatte die Bevölkerung...

Sahradzobehde • Samml-Bieder

Lang der Beschränkungen zusammenzufassen, die eine besondere Bedeutung...

Charlottenberg, (Kind in Klammern)

Durch einen traurigen Unglücksfall verloren die Kleinsten Weichner in Wallendorf...

Niedrigwasserausbau im Elbe-Saalegebiet

Der Verein zur Wahrung der Elbschiffahrtinteressen

Magdeburg. Der Verein zur Wahrung der Elbschiffahrtinteressen hielt hier eine Ortsgruppenversammlung ab...

Elbe-Strombauinspektor Dr.-Ing. Fehel sprach über den Niedrigwasserausbau...

Kranmiederleguna am Grab Richard Gschle

Remder (R. Querfurt). In Erinnerung an die Wiederkehr des Todestages des SA-Obersturmführers Richard Gschle...

Die Kinderleber im Rudfaß

Sie brachte sechs Monate Gefängnis

Im Februar fand der am Ammendorf gebürtige Metzgerlehrling Hermann Klein...

Das Ziel der Niedrigwasserausbauregelung ist die Schaffung einer Schiffahrtsstraße...

Kranmiederleguna am Grab Richard Gschle

Remder (R. Querfurt). In Erinnerung an die Wiederkehr des Todestages des SA-Obersturmführers Richard Gschle...

Leitin. (Der 20. April)

Die Ortsgruppe Leitin veranlaßt ihre Mitglieder zum Geburtsfest des Führers...

Krafft. (Als Bürgermeister eines)

Leitungsamt am Sonntag. Ferner überreichte er zwei Parteigenossen die Mitgliedsbücher...

Krafft. (Stückpunktversammlung)

In der letzten Stückpunktversammlung in Merzig, an der auch die Opferinnamitglieder teilnahmen...

Noch Regenschauer

Der Reichsmeteordienst, Ausgabert Magdeburg, meldet am Sonntagabend:

Unter dem Einfluß eines Tiefs, dessen Kern über Dänemark lag, war das Wetter in Mitteldeutschland am Sonntag unruhig...

Aussichten bis Dienstag abend

Wöchentliche Bemöpfung, zeitweise aufheben, jedoch immer noch vereinzelte Regenschauer...

- Sammlerleistungen: Dr. Walter Braunmann, Dienerleiter und Schulmeister...

Bille an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Advertisement for Grobe & Wittan Haus für Büromaschinen, including details about repairs and office equipment.



Frühlingsrennen ohne Frühlingswetter
Ratzsch-Halle Dritter im 1000-m-Malfahren - Kirmse gewann das Eröffnungsrennen

Pl. Es war zu bedauern, daß dem ersten heißen Radrenntag dieser Saison ein so schlechtes Wetter beschicken war. Die Rennen selbst konnten zwar ohne Regen unter Dach und Fach gebracht werden; die ungenügende Wetterlage hatte aber immerhin den Wunsch nicht unmerklich beeinflusst, so daß kaum zehntausend Zuschauer die Bahn umkamen, als die Rennen gestartet wurden. Und auch für die Veranstalter dürfte der Ausverkauf trotz mancher recht guten sportlichen Leistung keine Freude gewesen sein; denn es war fast, je, man kann bald sagen „unbetalt“, so daß man freilich mit hochgehaltenerm Aragen die Rennen verlorste.

Die Rennen der neu zusammengefaßten Nationalmannschaft. In vielen Vorläufen, Soffen sich schließlich die besten Malfahrer heraus. Der überragende Kömmer eines Tomi Mertens wurde allerdings nicht ermittelt. Ans will im Gegenteil scheinen, daß die vier Einzelstärksten in ihrem Können als gleichwertig anzusprechen sind.

Eröffnungserfolge konnte sich auch der Holländer Kachid (RC Wanderfalke) im vorderen Feld behaupten. Er belegte im Gesamtergebnis einen sicheren dritten Platz vor dem Leipziger Karch. Besonders zu beachten ist seine gute Zeit von 12,3 Minuten, in den beiden letzten Runden, die selbst von dem Sieger im Einlauf auch nicht annähernd erreicht werden konnte. Die neue Nationalmannschaft stellt sich wie folgt zusammen:

Braun-Berlin, Cromwald-Berlin, Kachid-Halle, Karch-Leipzig, Hoch-Rittelbach, Beckerle-Stuttgart, Brüßler-Stuttgart, Preußen-Breslau, Horn-Rimm, Kimmle-Rimm, Bartels-Berlin, Hoffmann-Kleinsteineim.

Die ersten vier erkämpften sich die Einzelnung in die Nationalmannschaft im Malfahren; die zweiten vier in den Ausscheldungsrennen und die letzten im Zweifelhafte über 1000 Meter. Es wurde bei den Amateuren in allen Runden mit großem Kraftaufwand gekämpft und mehrfach konnte nur das Jüdelsticht den Sieger feststellen. Einige Stürze, darunter ein Rollensturz, verließen glücklicherweise ohne ernstlichere Verletzungen.

Neben diesen Amateurrennen wurden drei Dauerrennen über 20, 30 und 40 Kilometer durchgeführt; die folgende Fahrer am Start waren: Schindler, van Hoel, Kirmie, Flann und Mölller. Mit dieser Reihenfolge haben wir zunächst das anschließende Kräfteverhältnis der einzelnen Fahrer wiedergegeben. Besonders erfreulich ist auch hierbei, daß der holländische Bahnräder Kirmie bei dieser Vorkonkurrenz sich gut abschieden konnte.

Was gefehlt Kirmie in den drei Rennen zeigte, berechtigt ohne Zweifel für seine weitere Konfidenz als Sieger zu einigen Soffnungen. Wir wollen damit heute noch nicht behaupten, daß Kirmie vielleicht mal eines Tages den Anschluß an die Extralasse erlangen wird; so viel zeigte aber doch sein geistiger Start, daß er das Zeug hat, später einmal in die A-Klasse aufzusteigen.

Seine Fahrweise hinter Erdenberger war hüßlich, sein kämpferischer Einlauf auf, so daß man wohl mit Recht sagen kann, daß Kirmie die Verbesserung des ersten holländischen Rennens gewesen ist. Es will dabei nichts heißen, daß er im letzten Rennen nur den vierten Platz belegte, da dieser Rückstand nicht auf Kirmie, sondern auf seinen Schrittmacher zurückzuführen war, der ihm in einem Angriff gegen Schindler nicht besonders abhelfen konnte.

Wir müssen hinzufügen, daß dies, wenn man von einem Fehler sprechen will, der einzige Erdenbergers war, der sonst seinen Schlichting sicher führte.

Schindler ist nach wie vor der gute, zuverlässige Fahrer, der aber — und das zeigte der große Frühlingsrennen — sich noch nicht in vollster Form befindet. Schindler, wie nebenbei laie alle Fahrer, kam zu häufig von der Rolle und verhaserte sich dadurch den Erfolg vieler gut eingeleiteter Angriffe.

Der Holländer van Hoel überzeugte durch sein Können lediglich im letzten Rennen, während er in den beiden ersten nicht zu gefallen wagte. Man muß aber bei all dieser kritischen Betrachtung berücksichtigen, daß es wohl für fast alle Fahrer der erste Start auf offener Bahn in diesem Jahre gewesen ist, und daß naturgemäß das erste Rennen noch nicht so „ralt“ wie gewöhnlich.

270 Runden hinter Motoren

Am „Eröffnungspreis“ war die Startfolge folgende: Flann, Kirmie, Schindler, van Hoel, Mölller. Kirmie setzte sich in der 26. Minute nach einem Reitenabenden Schindlers an die Spitze des Felde und behauptete seine Führung sicher vor allen Angriffen der Gegner.

Am „Preis von Süßberg“ war die Startfolge umgekehrt. Bereits in der 23. Runde war durch vorübergehende Angriffe der einzelnen Fahrer die Reihenfolge mit Schindler — Kirmie — Flann — van Hoel — Mölller entschieden. In dieser Reihenfolge änderte sich nichts mehr.

Am „Großen Frühlingspreis“ startete Mölller als erster; hinter ihm von Hoel, Flann, Kirmie und Schindler. Bei einem Angriff Kirmie — Schindler kamen beide von der Rolle. Van Hoel ist der laufende Dritte, er setzte sich an die Spitze des Felde, ohne sie trotz der wiederholten Angriffe Schindlers abzugeben. Mölller, der auch in diesem Lauf nicht in Fahrt kommen wollte, hatte zum Überlebens noch Motorisorgaben. Neuchâtel als

Flann war neben Mölller der schwächste Fahrer des Frühlingsrenns. Er überragte allerdings den früheren Weltmeister Mölller in seiner Form nicht, was unbedeutend. Wir wissen nicht, ob Mölller gestern in Halle einen besonders schlechten Tag gehabt hat. Seine Leistungen, die er aber auf der holländischen Radrennbahn zeigte, rechtfertigen keineswegs seine Einreihung in die Extralasse mehr. Doch wie gelangt, von einem Rennen allein läßt sich über das Können oder die Fähigkeiten kein abschließendes Urteil fällen. Mölller wird ja in den kommenden Wochen genug Gelegenheiten haben, zu beweisen, daß er noch der alte Kämpfer und der Kömmer ist.

Abschließend wäre zu sagen, daß der Rennverlauf, im Gesamtbild betrachtet, die Zuschauer wohl im großen und ganzen befriedigt hat. Es gab „rote“ Strecken in den drei Rennen, es gab aber auch manch schönen Kampf zu sehen.



Kirmse fährt die Ehrenrunde

An seine Stelle rüdte Steffens vor und am besten schnitten hier Kren, Kludra und Karch mit je 19,8 Punkten ab.

Stangl überragte an den Rängen; er hatte keine 20 mirdlich verdient und durfte mit Recht Sonderbeifall verdienen. Aber auch Kren schaffte 20 Punkte und konnte dadurch seinen knappen Vorsprung vor dem Münchener behaupten.

Höchste Kunst und tadellose Übungskomposition verriet die deutsche Spitzenteile bei den Freilübungen. Hier waren Stangl und Karch einfach nicht zu überbieten. Mit besonderer Spannung wurde der Kampf am letzten Gerät, dem Korf, erwartet. Zur Mann waren die Unterstärker der Gesamtmanntschafen, so daß ein Fehler den sicheren Verlust bedeutete. Noch einmal gab es wunderbare Leistungen, die bewiesen, daß Deutschland die besten Rekturen hat. Stangl schaffte 20 Punkte, aber er konnte Kren nicht mehr einholen. Während in Form befand sich auch der frühere Weltmeister an diesem Gerät, Ernst Winter. Nach seinem Abgang mit dem doppelten Salto wollte der Beifall kein Ende nehmen.

Gesamtergebnis: Deutscher Gerätemeister Kren (Bad Kreuznach) 237,4 Punkte, 2. Stangl (München) 234,7, 3. Steffens (Samsburg) 232, 4. Alfred Müller (Keuna) 231,8, 5. Ernst Winter (Frankfurt/Main) 231,6, 6. Kurt Karch (Keuna) 229,1, 7. Gultard Schmelter (München) 228,3, 8. Leo Jiele (Heidelberg) 226,7, 9. Georg Sid (Düsseldorf) 225,3, 10. Hans Kludra (Berlin) 225,2, 11. Willi Wünder (Göttingen) 224,3, 12. Karl Stede (Konstanz) 224,2 Punkte.

Frey Deutscher Gerätmeister

Die Leunor Müller und Krötzsch Einzelmeister am Barren und Pferd

Zum ersten Male wurde die Deutsche Gerätmeisterchaft an einem Tage entschieden und zum ersten Male wieder nach langer Zeit gab es auch für die einzelnen Geräte Meistertitel. Bei den in Stuttgart ausgetragenen Kämpfen erwies sich der zweifache Olympiasieger Konrad Frey als Vetter. Er verbleibt nicht nur seinen im Jambattanpfererungen Titel, sondern wurde außerdem noch dreifacher Einzelmeister am Reck, im Weidprung und in den Freilübungen. Weiler am Barren wurde Alfred Müller (Keuna), am Seitenpferd Kurt Karch (Keuna) und an den Ringen Stangl (München). Der Münchener erwies sich als gefährlichster Gegner von Frey, der um 2,8 Punkte nachstand. Am Gesamtergebnis gewann Frey mit 237,4 vor Stangl mit 234,7 Punkten. Den dritten Platz belegte Müller Steffens (Samsburg) und Alfred Müller (Keuna). Beide ließen dem Franzosen Ernst Winter hinter sich, der nach der Pflicht an dritter Stelle lag.

Rund 60 Turner, darunter fast die gesamte deutsche Olympiamannschaft, von der allerdings Schwarzmann, Becker und Holz fehlten, begannen am Sonntagvormittag vor 10 000 Zuschauern in der Stuttgarter Stadthalle mit den Freilübungen. Unter den Besuchern befanden sich Abgeordnete aus Finnland, der Schweiz und der Tschechoslowakei, watei.

An Anwesenheit des Reichshalters und Galleiters Marx und vor abermals 10 000 Zuschauern wurde am Nachmittag der entscheidende Gang in den Freilübungen angetreten, die immer wieder härtesten Beifall auslösten. Die Jüdelierriege hatte noch am Vortag mit den Pferdprüfung erlaidet, wobei Frey seinen ersten Meistertitel errungen hatte. Die Nachmittagsturne wurden am Barren eröffnet. Müller und Steffens schloßen mit einer 20 ab. Am Gesamtergebnis führten nach wie vor Frey, Stangl und Winter in dieser Reihenfolge. Einms schwächere Leistungen brachte das Seitpferd, in dem Winter von seinem dritten Platz verdrängt wurde.

Frankreichs Rugby unerreicht

Mit 27:6 blieb Deutschland unterlegen

Die Siegesuversicht der deutschen Rugby Nationalmannschaft im 13. Länderkampf gegen Frankreich am Sonntag zu einem Erfolg zu kommen, erwies sich als trügerisch. Mit 27:6 (11:3) Punkten verlor die französische Mannschaft als Sieger das Spiel, nachdem unsere Auswahl dem großen Gegner unter harten, schönen Kampf gefesselt hatte und sich nur nach härtestem Widerstand geschlagen gab.

An der Preisenpartbahn begrüßten 35 000 Zuschauer herzlich die beiden Mannschaften, die in den angefordigten Aufstellungen antraten.



Unsere Bilder zeigen von links nach rechts: Paul Neustedt in seiner neuen „Uniform“ — Die vier Ersten der Nationalmannschaft — Geschlossen geht das Feld über die Bahn



Dessau 05 in Kassel 2:0 geschlagen

Schalke 04 wollte es wissen - Auch der „Club“ macht gute Figur

Drahtbericht unseres Dessauer S.-Mitarbeiters

Der dritte Tag in den Gruppenspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft brachte einige unerwartete Ergebnisse, die für manche Mannschaft zugleich den Verzicht auf die Gruppenmeisterschaft bedeuten. Die größte und für unsere Gau Mitte recht bedauerliche Niederlage meldet der Draht aus Kassel, wo es nach der prächtigen Vorkampftageleistung den Dessauer 05 nicht gelang, sich gegen den Spielverein Kassel zu behaupten. Nach dieser Niederlage scheint der Mittelmeister auch in diesem Jahre keine andere Wahl zu haben, wie vor dem 1. SV Jena. Doch lassen wir die Ergebnisse folgen:

- Spielverein Kassel — Dessau 05 2:0 (1:0)
- WFB Stuttgart — Wormatia Worms 0:0 (0:0)
- FC Hartha — Hamburger SV 0:3 (0:0)
- Westen 09 — Hindenburg, Altenstein 2:2 (2:0)
- Viktoria Stolz — FC Schalke 04 0:8 (0:4)
- Hertha-BSC — Werder Bremen 1:3 (0:2)
- Fortuna Düsseldorf — 1. FC Nürnberg 1:3 (0:1)
- WFB Köln — SV Waldhof 0:1 (0:1)

Auch der Sachsenmeister FC Hartha hat durch seine Niederlage gegen den Hamburger Exportverein viel Boden eingebüßt, so daß er für den Gruppensieg nicht mehr in Frage kommen dürfte. In dieser Gruppe ist vielmehr der HSV ebenso fester Favorit, wie in den übrigen Gruppen Schalke 04 und der 1. FC Nürnberg, zumal beide Mannschaften ihre geistigen Spiele plat gewonnen.

Kassel war besser

Spielverein Kassel — Dessau 05 2:0 (1:0)

Der Mittelmeister SV 05 Dessau, der noch am vorigen Sonntag das Amtschief fertig brachte, den WFB Stuttgart, die beiden der Favoriten der Gruppe, soweit man hier überhaupt von Favoriten sprechen kann, zu schlagen, bereitete den 6000 Zuschauern eine kleine Enttäuschung. Die Dessauer, die am letzten Sonntag glücklich mit bestem Erfolg ihr Offensivspiel durchgeföhrt hatten, kehrten diesmal wieder zum alten Defensivspiel zurück und darauf ist mit der Niederlage zurückzuführen. Die Dessauer liefen sich in der „Angriffsreihe“ in der Saumladung auf, die sie in der ersten Halbzeit durchführten. Die Dessauer bevorzugten vorwiegend das Defensivspiel und zogen bei den Angriffen der Kasseler fast ihre gesamte Hintermannschaft in die eigene Hälfte zurück. Dadurch war der eigenen Deckung viel an Bewegungrsfreiheit genommen und da auch der Sturm zurückgezogen war, vermochte er keinen Gegenbruch zu erzeugen und so konnte sich die absolute sichere und stabile Hintermannschaft des Spielvereins nicht entfalten.

Spielverein Kassel hatte nach der Sperrung der beiden im Hanauer Spiel herausgestellten Spieler Heideroth II und Metzger eine Umstellung vorgenommen, die sich sehr gut bewährte. Der rechte Flügel Halbschmidt führte den Angriff und zeigte auf diesem Posten gute Leistungen; der bisherige Mittelstürmer Fietz fand in der Verteidigung, die dadurch erheblich verstärkt worden war. In der Gesamtbetrachtung zeigten die Kasseler ein entschieden besseres Spiel. Der Einkauf von zwei neuen Stürmern Schwarz und Müller führte, da auch der Innensturm recht aktiv war, immer wieder zu gefährlichen Situationen vor dem Dessauer Tor. Bei den Angriffen der Kasseler zeigte sich, daß die Verteidigung mit Poppenberg — Henze diesmal nicht auf der Höhe war. Es gab zahlreiche Defensivfehler und nach dem ersten Erfolg der Kasseler griff eine merkwürdige Unachtsamkeit ins Spiel.

Der Spielverein Kassel hat nach den beiden verlorenen gegangenen Treffen einen durchaus erwünschten Sieg errungen, der bei etwas mehr Glück schonmäßig noch hätte fester ausfallen können. Unzweifelhaft zeigte sich das Schlußresultat, die Kasser waren ebenfalls sehr gut in Form und dem gleichen Mannschafsteil der Dessauer klar überlegen.

Beide Mannschaften spielten zunächst ziemlich aufgeregt. Sowohl bei den Dessauer wie auch bei den Kasseler gab es in der ersten Halbzeit viele Fehler, die die erhöhte Aufmerksamkeit der Zuschauer erforderte. Die jeweils zum ersten Anstoß der Dessauer vorgetragenen Angriffe kamen nicht recht zur Entfaltung, da diese fast immer durch die Herbeiwirbelung eines ausgeschiedenen Verteidigers gegenüberstand. Nachdem der Kassel der Mittelmeister einige Zerkleinerungen ausgesprochen hatte, währte bei Dessau der Halbkreis aus festerer Entfernung das Tor nicht finden konnte, kam der Spielverein in der 32. Minute nach einem guten Durchlauf des Innenmittlers durch Halbschmidt zum Führungsschießen. Die zum Seitenwechsel spielten die Kasser, die sich leicht überlegen und geben im eigenen Strafraum den Dessauer eine Möglichkeit, sich zur Geltung zu bringen.

Das gleiche Bild bot sich nach dem Wechsel. Als dann in der 58. Minute der Mittelmeister

Halbschmidt vom Halbsinken Wagner mit einer vorzüglichen Vorlage bedacht wurde und Peter Lind den Ball zum zweiten Male aus dem Dessauer Tor holen mußte, war der Widerstand der Dessauer so gut wie gebrochen.

Da die Dessauer noch wie vor an ihrem Defensivspiel festhielten und sich auf Einzelstellungen beschränkten und zum anderen auch im Juli fast ungenutzt wurden, hatte es die ausgeschiedene Kasser Deckung nicht allzu schwer, die Führung zu verteidigen.

Wormatia hatte Glück

WFB Stuttgart — Wormatia Worms 0:0 (0:0)

Am die Führung in der Gruppe III ging es auf der Stuttgarter Adolf-Hilfer-Kampfbahn vor 20 000 Zuschauern trennten sich die Meister der Gau Württemberg und Südwest 0:0. Wormatia hat dadurch einen wichtigen Punkt im Kampf um die Gruppenmeisterschaft gerettet und bleibt weiter ungeschlagen, obwohl noch Katz und Wisam fehlen.

Bei stürmischer, aber trockenem Wetter stand der Kampf ganz im Zeichen zweier klarer Hintermannschaften. WFB Stuttgart erzielte vor der Pause im Anschluß an eine Ecke zwar ein Tor, das aber keine Anerkennung fand. Mit hartem Wind im Rücken hatten die Württemberger nach dem Wechsel etwas mehr vom Spiel, isolierten aber immer wieder durch die Schwächen der Dessauer in der Verteidigung und Kasser ihre besten Punkte hatte. Beim WFB war Katz als Mittelstürmer sehr gut. Ausgeschieden gefiel der Nürnberg Schiedsrichter Sadeneruther.

Schwer erkämpfter Sieg des HSV

FC Hartha — Hamburger SV 0:3 (0:0)

Das erste Gruppenspiel des Sachsenmeisters FC Hartha in seinem Heimatgau wurde ein wahrer Großkampf vor 25 000 Zuschauern. Auf der Anlage des Dresdner SC mußte sich der

Nordmarkmeister sehr anstrengen, um nach einer torlosen Halbzeit noch mit 3:0 zu gewinnen. Der Sieger trat mit dem gleichen Elfmeter zum Anstoß in Königshagen. Bei Hartha nahm S. N. C. zum ersten Male wieder den Vollen eines Mittelstürmers ein. Von der erwarteten Überlegenheit des HSV war in der ersten Halbzeit nichts zu spüren. Zwar brauchten die Sachsen eine Viertelstunde länger, um sich zu finden, dann aber gaben sie einen wirklich gleichwertigen Gegner ab. Sie sahen ihre Hauptaufgabe darin, den gegnerischen Sturm zu halten, Abwehren und auf gefährlichen Ecken. Die beide Male S. N. C. zur Mitte gab, hatte der Sachsenmeister bis zur Pause mehr und bessere Torerwartungen.

Die große Zeit der Hamburger begann nach dem Wechsel. Hartha's Elfmeter wurde unter starkem Druck gesetzt und nur mit Mühe gelang es ihm, vorerst alle Angriffe abzuwehren. Nach verzweifelter Abwehr von Reuter auf der Torlinie brachte E. D. S. F. die Hamburger nach einem gelungenen Durdbruch mit 1:0 in Führung. Eine Viertelstunde lang kämpften die Sachsen mit aller Macht um den Ausgleich, schließlich gelang es Kasser in der 75. Minute nach prächtiger Vorarbeit von N. C. einen Torerwarteten zweiten Treffer zu erzielen. In den Schlussminuten erzielte Hoffmann noch auf 3:0.

Der erste Punkt für Schlesien

Westen 09 — Hindenburg Altenstein 2:2 (2:0)

Von meniger großer Wichtigkeit für den Ausgang der Meisterschaft in der Gruppe I war der Kampf zwischen Westen 09 und Hindenburg Altenstein auf der Adolf-Hilfer-Kampfbahn in Altenstein. Bei prächtigem Fußballerfreude trat die Mannschaft von 6000 Zuschauern 2:2 (2:0). Westen kam durch dieses Unentschieden zwar zu seinem ersten Punkt, blieb aber vorerst immer noch am Lebensrand. Am Ende der ersten Halbzeit erzielte Westen gegen die Sachsenmeister den ersten Punkt für Schlesien. Die Sachsenmeister wurden durch gutes Zusammenwirken und entschlossene Stürmerleistungen weit besser.

Schalke 04 als Lehrmeister

Viktoria Stolz wurde 8:0 überannt

Schon dieses hohe Ergebnis vermittelt einen Begriff von der eindeutigen Überlegenheit der Westdeutschen, die den Pommern eine wahre Lehrstunde erteilten. Das Viktoria Stolz seitdem Gewinnen im Gruppenspiel bereits etwas „abgeschliffen“ hat, zeigte sich in der zweiten Halbzeit, als die Knappen, ihr Sieg nach zu diesem Zeitpunkt mit 6:0 längst außer Frage, eine kleine Ruhepause einlegten. Im Antrittschuß nach 70 Minuten lang ein hohes offenes Spiel, allerdings brauchte sich Schalkes Hintermannschaft nicht unbedingt anhalten, um dem Pommernvortrag rechtzeitige Hilfe zu leisten zu können. Dafür waren keine Angriffe zu durchzuführen angelegt und so primär durchgeföhrt.

Für Pommern bedeutete das Aufreiten der berühmten Schalker Elf ein Großereignis. 10 000 Zuschauer, darunter sehr viele aus den Städten der weiteren Umgebung des Stolz, waren zu dem festlichen Fest der Viktoria gelangte bis auf das letzte. Sie besaßen sich an dem sehr durdgeführten Spiel der Schalker Mannschaft. Kalliwitz allein war viermal erfolgreich und bereitete, der wenige Minuten nach Beginn des ersten Treffers, der Pommern verlorste Stolz sein Heil in der Verfassung der Abwehr. Auf eine Vorlage von Vörten erzielte Kalliwitz auf 2:0. Er ba schloß ein prächtiges Zusammenwirken von Vörten, Kalliwitz und Gyman mit dem dritten Treffer ab. Für Stolz brachte diese Halbzeit nur eine Erfolgsmöglichkeit, doch endete der Ball am Pfosten. Kurz vor dem Seitenwechsel fiel durch Szepan das vierte Tor. Durch Szepan und Vörten hatten nach dem Seitenwechsel das Ergebnis binnen fünf Minuten auf 6:0, wobei Vörten's 25-Minuten-Schuß besondere Begeisterung auslöste. In den letzten fünf Minuten erzielte dann Kalliwitz noch zwei Tore.

Hertha nicht wiederzuerkennen

Werder Bremen — Hertha-BSC 3:1 (2:0)

Die Mannschaft von Hertha-BSC hat am Sonntag die Hoffnungen auf ein weiteres Aufsteigen in den Gruppenklassen der Deutschen Fußballmeisterschaft begraben müssen. Die Niederlage gegen Werder Bremen wiegt doppelt schwer, da der Verlust selbst in einem erfolgreichen Aufstiege gegen Schalke 04 nicht mehr aufzuwiegen werden kann. Werder Bremen schloß Brandenburg Meister in der Berliner Pokalaktion vor 18 000 Zuschauern verdient mit 3:1 (2:0).

Nach dem großartigen Kampf der Berliner am letzten Sonntag gegen Westfälischen Meister war die Bilanz gegen Werder nicht wieder zu erkennen. Die ehemaligen Berliner schienen weit hinter den Erwartungen zurück. Das Spiel der Hertha-Mannschaft wirkte unzufrieden und nach Halbzeit waren die Handlungen viel zu überholt, um zu einem entscheidenden Erfolg zu führen. Die nicht gerade übertragene Leistung von Werder genügt, um einen Erfolg in dieser Höhe verdienten Sieg mit nach Hause zu nehmen. Als die besten Kräfte des Westfälischen Meisters sind die Stürmer Bolle-

sch und Mittenschütz zu nennen. Schwächer waren der Nationale Spieler G. G. und der Halbkreis Frene. Bei Hertha machte lediglich der Tormann Schwanitz und der rechte Flügel Schneider II einen guten Eindruck.

Der „Club“ begeistert

Fortuna Düsseldorf — 1. FC Nürnberg 1:3 (0:1)

Die große Spannung, die über dem Kampf in der Gruppe IV zwischen dem Deutschen Meister 1. FC Nürnberg und seinen vorübergehenden Gastspielnehmer Fortuna Düsseldorf lag, brüht sich am besten in der Zuschauerzahl von 40 000 aus. Der Fußballweiser hoffte auf einen Sieg des Niederrhein-Gammeiters, wenn dieser auch in der bisherigen Spielzeit noch nicht seine größte Form erreicht hatte und die Bayern als Favoriten in den Kampf gingen.

Der Club ließ aber keinen Zweifel mehr werden, wozu von beiden Mannschaften die zur Zeit hohe und höchste Form. Er zeigte ein technisch vorgeschrittenes Fußballspiel, arbeitete mit einer starken Abwehr und drei außerordentlich einfachen Stürmern. So kam Nürnberg zum 3:1 (1:0) Sieg, der durchaus verdient war. Dadurch behält der Club ungeschlagen die Führung der Gruppe. Köhl, Wilmann, Pantzer, Günter, Hebel II und Eiberger waren die besten Spieler der Nürnberg. Bei Fortuna arbeitete die gesamte Hintermannschaft lehrlos. Saxes und Veis übertrugen. Die Schlußreihe kam erst nach der Pause erfolgreich auf, während der Sturm die Nationalspieler Wöhrst, Siebold und Robüter nur wenig gefielen.

Bei regenbedingten Wolken, die über dem Düsseldorf Stadion zogen, begann dieser Großkampf auf feuchtem Boden. Eine nordliche östliche Clubkombination zwischen Friedel, Eiberger und Günter führte durch den Rechtschauen zum ersten Tor, nachdem Veis im Fortuna Tor zweimal torlos abgelehrt hatte. Durch Saxes, der einen 25-Meter-Straßhof in der 48. Minute auf Nürnberg's Tor abschießte, den Köhl zwar berührte, aber nicht scheitern konnte, kamen die Rheinländer zum 2:0. Durch Hebel II, der einen 25-Meter-Tor des Nürnberger Stürmers Hebel II, der am besten des Deutschen Meisters Sieg lief.

Waldhofs erster Sieg

WFB Köln — Waldhof Mannheim 0:1 (0:1)

Während des ganzen Kampfes hatte der Badenmeister Waldhof, der in Köln auf den Mittelmeistern WFB Köln traf, leichte Vorteile. Die Süddeutschen zeigten ein technisch besseres Fußball, hatten in ihrem Torwart Drags, dem Väter Leopold und den beiden Außenflügelern gute Einzelfröße und gewannen vornehmlich in der 1. Halbzeit. Die Tore des Nürnberger Stürmers Hebel II, der am besten des Deutschen Meisters Sieg lief.

so torhungige Stürmeren litt darunter. Schon nach 13 Minuten fiel auf Vorlage von Hebel meier durch Weidinger, der aus 16 Meter Entfernung unbehindert einwarf, das Siegestor für Waldhof. Schon am Ende nach der Pause weit besser ins Spiel, doch schiederten die Stürmer am dem übertragenden Torwart Drags oder hatten ungläubliches Schicksal. Wenige Minuten vor Schluß hatte Waldhof noch eine große Gelegenheit, die aber von Siffing aus 4 Meter Entfernung vergeben wurde.

Resultatliste der Gruppe III

Team	Siege	Unent.	Verl.	Punkte
Wormatia Worms	3	1	1	4:1
WFB Stuttgart	3	1	1	4:2
Zelma 05	3	1	1	2:4
Spielverein Kassel	3	1	1	2:4

Minden im Kommen

Zweiter Spieltag zur Fußballmeisterschaft

Mit dem Auscheiden des WSB Weidenfels und K. T. S. E. L. I. n. aus den Gruppen spielen zur Deutschen Fußballmeisterschaft war das Programm des Sonntags auf sechs Mannschaften zusammengeschmolzen. Nach der Abgabe des Hamburger Treffens von Westen 09 in der Gruppe IV, die in der Gruppe I mit 1:3 verloren, waren es sogar nur noch fünf Teams.

Trotz der gegenüber dem Vorsonntag für die Spielarten Mannschaften etwas schwächeren Leistungen haben sich in allen drei Gruppen die Favoriten aus diesmal wieder behaupten können, und alle Kämpfe nahmen den erwarteten Verlauf. Eine Überlagerung durch die glatte Sieg, den der Titelverteidiger WSB Minden in Nürnberg gegen den 1. FC mit 1:0 landete. Die Mindener Soldaten scheinen sich nun wieder gefunden zu haben, und die Leistung des Sonntags räumt ihnen nach einigen Jockey wieder eine gewisse Favoritenstellung für das Ende ein.

Die Ergebnisse lauten:

- WFB Königshagen — Fulda 2:0 (1:0)
- 1. FC Nürnberg — Hindenburg 1:1
- WFB Hannover — SV Waldhof 0:7
- WFB Leipzig — FC Altenbach 12:3
- WFB Koblenz — WFB Schwanheim 4:8

Klarer deutscher Hockeysieg

Belgien im Vergleich 5:1 besiegt

Das von den Nationalmannschaften von Deutschland und Belgien in Brüssel ausgetragene vierte Weltmeisterschaftsspiel mit einem 5:1 (3:0) Sieg der deutschen Elf. Der deutsche Hockeysport hat nach dem am letzten Sonntag von Frankreich in Berlin erzwungenen Unentschieden keine Spielchance wieder behauptet, verlor doch die Belgier auf dem gleichen Platz gegen England nur mit 0:2 und gegen Holland sogar nur mit 2:1-Toren.

Wie schon vor einigen Wochen, so war auch diesmal die Durchführung des Spieles noch im deutlichen Schatten der Weltmeisterschaft. Inoffizieller Gastgeber lag die Mannschaft des von dem Mittelosteuropäer Burec geleiteten Clubs des Racing Club Brüssel geradezu in einer so bedauerlichen, als die Gastgeber alles getan hatten, um dem Ränderkampf einen würdigen Rahmen zu geben. Die Kampfplan war reich mit den deutschen und belgischen Hockeyspielern gesättigt und bildete 1000 Zuschauer, die ungeschwiegt die während des ganzen Spieles anhaltenden leichten Regens gekommen waren, begrüßten beide Mannschaften aufrichtig und herzlich.

Vom Radsport

Beide Aufschub in Dortmund

Als zweiter Wettbewerb der diesjährigen Weltstraßenrennen und zugleich als zweites Ausflugsrennen der Nationalmannschaft wurde am Sonntag die Fernfahrt Rund um Dorignun von 200 km ausgetragen. Der

Warum beliebt durch VIMIL?

Well es den Atem frisch macht, kühl, rein und sympathisch - auf natürliche Weise. VIMIL ist ein natürliches Pfefferminz-Lippenpräparat und aromatisiert verpackt!

Berliner WTB Radfahrer konnte seinem Erfolg vom letzten Sonntag in Berlin-Königsberg Berlin einen neuen antreiben und gewann das 256,8 Kilometer lange Rennen in einer Fahrtzeit von 8:24:00 Std. vor Heide (Hannover) und dem jungen Chemiker Gerder.

Rundfahrdrennen in Nürnberg

Auf einer 950 Meter langen Rundstrecke wurde zum ersten Male in Nürnberg ein Straßenrennen für Amateure nach dem Wähler der belgischen Straßenrennen durchgeföhrt. Die Spitzengruppe der drei Vorläufer qualifizierten sich für den Endlauf, in dem sich der Schweizer Helfer mit nur einem Punkt Vorzug in der Serie erlieferte. Hellet (München) wurde Zweiter vor seinem Landsknecht Singer und Krüdl.

Reisefest Spurringer in Hannover

Zu einer Unvergleichlich gefaltete sich am Sonntag der Große Straßenpreis in Hannover, der mit Start und Ziel in der Innenstadt über die lange Strecke von 283 Kilometer geführt wurde. Die Spitzengruppe der drei Vorläufer qualifizierten sich für den Endlauf, in dem sich der Schweizer Helfer mit nur einem Punkt Vorzug in der Serie erlieferte. Hellet (München) wurde Zweiter vor seinem Landsknecht Singer und Krüdl.

Legentlich einer unglücklichen abgewendeten Ecke war Kaap zur Stelle und stellte den verdienten Gleichstand her.

Während der ganzen zweiten Halbzeit lieferten sich beide Mannschaften eine durchaus gleichwertige Partie. Bei den freudlosen Versuchungen, den Gegenseitigen zu erzielen, kam es zu spannenden und kraftvollen Auseinandersetzungen in den Defensen, wobei auf beiden Seiten mehrfach das Glück den Durchbruch der Dinge bestimmte. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf, eine Tatsache, die die verbesserte Spielstärke der BSK beweist.

ES Apotheke — BSK Merseburg 1:3 (0:2)

Der BSK Merseburg hatte in Apotheke den drittbesten SG zum Gegner, der das Spiel mit vier Schülern bestritten mußte. Dadurch litt die ganze Zusammenarbeit der Mannschaft und besonders im Sturm wollte es nicht so recht klappen. Die Merseburger dagegen führten gleich von Anfang an das Spiel recht flott durch und kamen auch früh nach dem Anstoß durch Jesse II zum Führungstorg. Sehn Minuten später war es 3:0, die für die Merseburger Gäste zum 2. Tor erhöhte. Bis zur Pause schiedten die Merseburger durch das Spielfeld in der Hand und auch nach dem Wechsel änderte sich nicht viel an der Gemutelage. In der 30. Minute war es wieder 3:0, der zum dritten Tor einleitete konnte. Dann folgten allerdings die Apotheke um und hatten damit auch Erfolg. Die Verteidigung ging mit in den Sturm und Verteidiger Herfurth ließ auch den Gegenschuß.

Es muß allerdings berücksichtigt werden, daß bereits in der ersten Spielhälfte ein Apotheke-Spieler herausgestellt wurde. Nach der Pause mußten dann ein Merseburger und ein weiterer Apotheke-Spieler verletzt ausfallen. In der 40. Minute wurde auch ein Merseburger mit zehn Mann das Treffen zum Ende führten.

Hockey

In den gestern ausgetragenen Hockeyspielen kam die Spielstärke der hiesigen Mannschaften nicht richtig zum Ausdruck. Das Programm beherrschte der 1. SV Jena, der mit den Männern und Frauen beide Spiele 9:0 und Schwarz-Weiß antrat. Leider mußten die Gastgeber mit Erfolg antreten.

Halle 96 — 1. SV Jena 0:8

Die Platzhölzer hatten zu diesem Vormittagspiel nur acht Spieler zur Stelle, die natürlich gegen den Vertreter Thüringens nie zur Geltung kamen. Hinzu gesellte sich noch, daß die Mannschaften nur mit einem vernünftigen und zeitweiligen mit einem Verteidiger spielten. Die ersten Regiespieler nutzten die schnelleren und fähigeren Jener bereits in der ersten Halbzeit mit sechs Treffern aus. Nach dem Wechsel legten sich die Gäste flüchtig Schenung auf und kamen dadurch nur noch zu einem Endresultat von 8:0.

Im Spiel auf dem ATG-Platz

Schwarz-Weiß Halle — 1. SV Jena 1:1 fanden die Auswärtsigen einen weitaus härteren Gegner vor. Dem sonst so guten Torhüter der Hohenvereinigung unterließ es jedoch, der in der zweiten Halbzeit die bis dahin sichere 1:0-Führung in ein für Jena sehr schmerzhaftes Unentschieden 1:1 umzuwandeln. Zum Schluß zeigte sich der 1. SV Jena von einer wenig angenehmen Seite, so daß die Schiedsrichter sogar zum Platzverweis gezwungen waren.

In den Frauenspielen waren unsere Vertreterinnen gegen Schwarz-Weiß Halle nicht durchweg leistungsfähig. Schwarz-Weiß siegte nach dem durchweg leistungsfähigen Spiel mit 3:1. Auf dem Josephs-Platz besiegten die Frauen des BSK Halle 96 über Jena mit 2:0 die Oberhosen.

Schwarz-Weiß 2. Männer gegen Merseburger HC 2. O. I. — Das Jugendspiel lief ausfallen.

Deutscher SC — TSC Halle 3:1 (2:0)

Nebenlich wie in Halle, schritten auch die nach auswärts gefahrenen Mannschaften ab. Während die Männer des TSC in Jena eine 3:1-Niederlage hinnehmen mußten, blieben die Frauen auf dem ATG-Platz überlegen. Die Hallenserinnen siegten nach einer 2:0-Führung bei Halbzeit schließlich sehr leicht mit 4:0-Toren.

Zwei neue Hockey-Gaumeister

In den Spielen des Sonntags wurden zwei neue Hockey-Gaumeister ermittelt. Aus der Gaugruppe Sachsen-Schlesien kämpfte sich wieder der Leipziger SC freigeistlich durch, der im Entscheidungsspiel den Dresdener SC 3:0 (2:0) schlug. Als Vertreter des Gaues Südwest wird der HC Heideberg an den Endkämpfen der Deutschen Meisterschaft teilnehmen, da die Heideberger dem BSK Mannheim mit 2:1 (1:0)-Toren das Nachsehen gaben.

Glauchauer Schützen erfolgreich

Auf den Schießständen in der hallischen Seite fand der Rückkampf zwischen der Glauchaer Schützengesellschaft und der Merseburger Schützengesellschaft statt. Glaucha schloß mit kombinierter erster und zweiter Mannschaft, Merseburg trat mit Erfolg an. Wie schon der erste Kampf, so war auch dieser ein freier Sieg für Glaucha's Schützen. Gehten wurde mit der Mannschaft auf der Ringfingern die Schüsse 30 Schuß in den drei bekannten Anschlagarten. Glaucha erzielte 2072 Ringe vor Merseburg mit 2067 Ringen. Die besten Schützen des Tages, 5 Schüsse (Glauchau) 329 Ringe, 3 Ringe und 2 Ringe (Glauchau) 310 Ringe, 3 Ringe und 2 Ringe (Glauchau) 309 Ringe, 3 Ringe und 2 Ringe (Merseburg) 299 Ringe, 3 Ringe (Merseburg) 288 Ringe.

Die beiden ersten Schützen oder Bestschützen erhielten vom Vereinsführer Glaucha, Kamerad Hauptmann Hübner, das besondere Verdienstzeichen ihrer erzielten Ergebnisse je einen Ehrenpreis überreicht.

Die gleiche Marschordnung

In den Fußball-Aufstiegsspielen führt Weise Halle

Auch gestern trat in den Meisterschaftsspielen der 1. Kreisklasse im Aufstiegsfußball noch keine Klärung ein. Es gab vielmehr Punktgleichheit zwischen Weuna und Borussia Halle. Borussia gewann die Spiele gegen Weuna und Weuna gegen Borussia. Borussia gewann die Spiele gegen Weuna und Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

mannschaft ab. Nach etwa fünfzehn Spielminuten der zweiten Halbzeit übernahmen die Borussia die Kampfableitung; sie kamen wiederholt gefährlich vor Weuna Tor, aber Schuber (weimal) und Möller ließen sich durch die Torhüter Weuna und Weuna nicht verwirklichen. Die Borussia erzielte den verdienten knappen Sieg.

Weuna — Neumarkt 1:1

Weuna kam in diesem Spiel nie an die in den beiden letzten Spielen gebotenen Leistungen heran. Wohl war die Mannschaft in der zweiten Halbzeit überlegen, aber es fehlte diesmal noch der fröhliche Torfuß. Ihr erstes Tor erzielte im letzten einem verzwanzigten Elfmeter etwa in der sechsten Minute der ersten Halbzeit. Aus einer Drängeli heraus kam Neumarkt noch vor der Pause zu dem bis dahin verdienten Ausgleich. Weuna 2. — Neumarkt 2. 2:2.

BSK Merseburg — Spergau 1:2

Wohl auch in diesem Spiel die Spieler der beiden im Freizeitsport getriebenen Mannschaften als die Gäste, aber sie ließen doch greifbare Torlegenheiten aus und abendeten verpasst für einen Punkt durch das siegreich erzielte Tor. — BSK Merseburg 2. gegen Spergau 2. 6:3.

Aufstiegsspiele

Die beiden Aufstiegsspiele am Sonntag für die 1. Kreisklasse brachten mit dem nicht erwarteten 3:0-Sieg von Espargau gegen Lettin ein eigenes Glück und zwar gegen BSK 96. Die Aufstiegsordnung in der Kreisklasse blieb die gleiche wie am letzten Sonntag.

Die Spiele Tore Punkte

Spiele	Tore	Punkte
Weuna Halle	2	10:3
Lettin	3	3:4
BSK 96	3	2:7
BSK 96	3	9:5
BSK 96	2	2:3

TSV Bad Dürrenberg — Weisse Halle 2:3

Weber wurde dieses Spiel reichlich hart durchgeführt. Auf beiden Seiten gab es einen verdammbaren Elfmeter. Weisse gewann durch die bessere Gesamtleistung verdient.

Eisdorf — Lettin 3:0

Das ist die große Ueberraschung des gestrigen Tages. Eisdorf zeigte ein flüchtiges Spiel, das ihnen in der 10. und 20. Spielminute bereits eine 2:0-Führung einbrachte. Mitte der zweiten Halbzeit fiel das dritte

Tabelle der Frauen-Gaumeisterschaft

Berein	Spiele	gew. unent. verli.	Tore	Punkte
Berein	2	1	1	15:10 3:1
Berein	2	1	1	15:10 3:1
Berein	2	1	1	15:10 3:1
Berein	2	1	1	15:10 3:1

Tabelle der Handball-Bezirksmeisterschaft

Berein	Spiele	gew. unent. verli.	Tore	Punkte
Berein	2	1	1	17:10 2:2
Berein	2	1	1	16:18 2:2
Berein	2	1	1	16:18 2:2
Berein	2	1	1	16:18 2:2

Neben den Spielen um die Bezirksmeisterschaft verliefen die Bezirks- und Freundschaftsspiele erwartungsgemäß. In den Freundschaftsspielen der 1. Kreisklasse setzte sich die Post Haller als erwartet über die 11:4 (2:3) durch. An der Postenstraße hand es ebenfalls von vornherein sehr, daß es eben dem Platzhölzer die Punkte abnehmen würde. Wehre sich auch der HSV tapfer, so konnte er doch nichts daran ändern mit einer Niederlage von 5:10 (3:3) den Platz zu verlieren.

In den Freundschaftsspielen unterlag Weuna BSK 96 mit 1:1 (1:1).

Es war keine ganz einseitige Angelegenheit für Borussia, entschied doch lediglich die bessere Schützmehrheit der Schwarzheben der beiden Mannschaften. In der Freundschaftsspielen gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Zweite Mannschaften: HSV 2. gegen Lettin 1. 6:10, Weuna 2. — Weuna 2. 5:3, Canena 3. gegen Weuna 1. 5:3, Gutsenberg 1. gegen Weuna 1. 7:4, Gutsenberg 2. 9:8 4:1.

Alle Herren: In Weuna fanden sich die Mit-Mannschaften von BSK 96 und HSV Halle gegenüber. Die Hallenser siegten nach hartem Kampf 10:7 (5:5).

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Die Spiele gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia, Borussia gegen Weuna, Weuna gegen Borussia.

Olympische Feuer über See nach Tokio

Das Organisationskomitee für die XII. Olympischen Spiele 1940 in Tokio beabsichtigt in seiner letzten Sitzung einhellig mit der Frage, wie das Olympische Feuer nach Tokio gebracht werden soll. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Vorstoß eines griechischen Mitgliedes des O.K., das Feuer auf dem Gewässer zur Stelle der Spiele 1940 zu bringen, angenommen werden. Nur 1

Ein Mitkämpfer in Deutsch-Ostafrika erzählt

Der unbefiegte General v. Lettow-Vorbeck

Holt Euch Munition vom Feind - Die abgehackten Hosen des Generals



Askaris bei einer Rast auf dem Eilmarsch nach Tanga

Aufnahme: Murgahls

...neue Abend bricht in der Wüste der Martin-Luther-Universität General von Lettow-Vorbeck im Rahmen der vorkriegsantirassistischen Vortragsreihe des Hauptmannes Herrens über: „Der Wert einer Aktion, erläutert an Ostafrika“. Wie diesen den Kämpfer in Deutsch-Ostafrika in anderer Gestalt bezüglich willkommen und bringen im folgenden einige Beispiele aus dem autobiographischen Bild.

Einige Monate vor Ausbruch des Weltkrieges übernahm v. Lettow-Vorbeck als Kommandeur die Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika. Klein war das Häuflein von insgesamt 300 Europäern und etwa 5000 Askaris. Diese Truppe hielt die Ordnung in einem Lande aufrecht, das fast zweimal so groß wie das Deutsche Reich war. Gleich bei Kriegsbeginn kamen Meldungen von den Grenzen über Vorbereitungen des Feindes für einen Kampf. Schnell mußte der Entschluß über die Neutralität oder über eine Verteidigung derselben fallen. v. Lettow entschloß sich sofort zu letzterem. War auch ein heftiger Kampf fast unausweichlich, so sollte der Feind leben, daß er bei einem Eindringen auf Grant beissen würde.

In kurzer Zeit fanden alle verfügbaren Europäer unter den Waffen und Tausende Eingeborene meldeten sich als Freiwillige, so daß die Truppe in ihrer Höchststärke 15.000 Mann betrug. Die Soldaten waren der Schutztruppe von Tanga, in der 1000 Askaris unter deutscher Führung gegen 9000 Mann englischer Truppen der verschiedenen Nationen kämpften, und sie verständig schlugen über 187 Engländer und 1023 Araber auf dem Kampfplatz. Höflich der Truppe Vertrauen zu ihrem Führer ein. Die Askaris glaubten an den Nimbus v. Lettow-Vorbecks. Nicht nur in der Weisheit, nein, bis zum Frühjahr 1918 fand die Truppe auf feindlichem Gebiet, um den fruchtbarsten Norden zu schützen. Dort trug sie Kampfanordnungen aus und belästigte den Feind mit Sprengung der englischen Nachbahen. Erst gewaltige Verletzungen der Engländer zwangen v. Lettow, die Taktik des Rückzuges mehrheitlich anzuwenden.

Wer kennt nicht Orte der Rückschlages bei Keata, Kabe, Djalawa, Rondono, Kifaki und die vielen anderen Plätze, wo im blutigen Ringen deutscher Boden bis zum Neuesten verteidigt wurde.

Im Laufe der Zeit stellte sich Munitionsmangel ein. Mit fünf Schuss gingen die Askaris ins Gefecht. „Holt euch Munition vom Feind“, lautete der Befehl v. Lettows. Ein hartes Wort, aber dem Soldaten war der Befehl heilig. Am besten Mann gegen Mann, hier nenne ich den Ort Mchima, holten wir uns in erbittertem Ringen das, was wir brauchten. Ich gehe offen, wir bezeichneten v. Lettow oft rückwärtslos, er war es auch, aber nicht nur gegen uns, sondern auch gegen sich selber. Er schloß wie wir unter freiem Himmel, acht Tage lang ab er seinen mehle lupp (einmalen Reis), er hat kein Meisterei selbst. Abgeben des Mannes sah man die letzten Jahre weder bei uns, noch bei ihm. War seine Hofe zerrissen, schmit er Re oberhalb der Knie ab, viele erkannten ihn nicht, als er sich einen Kriegerbart wachsen ließ. Selbst ludete er Schlingen aus, ging Patrouillen und war selbst mehrmals verwundet. So kannten wir unseren Lettow, der uns Kamerad und Führer war.

Von einer Abteilung hatte ich ein Briefchen beim Kommando abzugeben. Als ich hinten, sah Lettow auf einer alten Holstafel und los Schritte. Kurz meldete ich mich und erbat die Genehmigung zur Karteneinficht. Weitergehend lagte er so nebenbei: „Sehen Sie sich hin und halten Sie keine langen Borte reden.“ Ein anderes Mal, auf feindlichem Gebiet, erzählte er mir, die Truppe in zehntausend Mannstärke die Truppe in „Reise zu einem“, flüchtig sprengte v. Lettow

mit seinem Stabe heran. Da ich die Nachhut hatte, rief ich „Rechts heran“ um ihm ein schnelleres Vorkommen zu ermöglichen. Da

hatte ich aber einen Fehler gemacht. Laut rief er vom Pferd herunter: „Halten Sie die Kerle laufen wie sie wollen, die haben noch schwere Arbeit vor sich, ich selber komme schon vorbei.“ Dies zeigt den Menschen, der alles vermeiden haben wollte was nicht unbedingt nötig war, um die Kraft der Truppe nicht zu schwächen. Mehrere Jahre sog so die Truppe durch das Land. Ein General nach dem anderen wurde beim Feind eingeleitet, unseren Führer zu töteten. Doch man sollte sich täuschen.

Überall sah man in Portugiesisch-Ostafrika ein, trieb dort den Feind zu Paaren. Heute über heute fiel uns in die Hände, vor allem Munition in reichem Maße. Wieder ging es nach Deutsch-Ostafrika und dann wollte man Britisch-Nordostafrika einen Besuch abstatten. Noch am 13. November 1918 fand die kleine Truppe unter ihrem bewährten Führer vor dem Feind und mußte auf Befehl die Waffen strecken. In diesem Tage fanden v. Lettow noch 2000 Gewehre zur Verfügung, der Feind hatte 120.000 Mann auf den Beinen und außerdem 12.000 Kraftfahrzeuge eingeleitet. Erlaubt bildeten die Engländer, als sie bei der Waffenabgabe nur ihre eigenen Waffen und die ihrer Verbündeten voranden. 146 Generale waren im Laufe der Kriegsjahre gegen v. Lettow eingeleitet worden, aber keinem von ihnen gelang es, die Truppe mit ihrem genialen Führer zu vernichten oder gefangen zu nehmen. Er blieb der unbefiegte General.

F. Kutzahls, Lt. d. Inf.,
der 18. J. R. von Deutsch-Ostafrika.



Bildname: Wetzlar
General v. Lettow-Vorbeck

fährt um die Welt. Möge es ihm gelingen, „recht viele Herzen zu fanern“, das ist, nach einem Ausspruch von ihm, sein großes Ziel.

Unser Bild zeigt die Beflagung. Stehend von links nach rechts: Schiffsfeld Wintler, 1. Offizier Krause, Graf Ludner, Major Heinrich Kunitz, Bootsmann Müller. Untere Reihe: Junker Kiehmayer, Matrose Ratfisch und Matrose Zehle. Rechts im Hintergrund der „Seeteeufel“.

Jugend legt sich ein!

Blumen und Abzeichen geben Jugendberberger

Die große Bedeutung des Deutschen Jugendberbergeswertes ist in alle Reichsteile gedrungen. Am meisten natürlich in unsere Jungen und Mädels, die am Sonntag und Sonntagabend im Geleit dieses Werbes und Opfertages einziehen. Innerhalb waren sie auf den Beinen, kräftig und frohlockt ging es, um Abzeichen und Blumen an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Man mußte seine Freude an diesem Eifer haben, der nicht erlahmte bis auch das allerletzte Blümenchen verkauft war. Und mit dieser Jugend sammelten auch die Politischen Leiter für den weiteren Bau von Jugendberbergen, damit zum Ausdruck bringend, daß es sich um ein großes Werk zum Wohle der Volksgemeinschaft handelt. Der Erfolg des gefragten Opfertages wird sich im Laufe des Jahres zeigen, er wird sich umsetzen im Erscheinen neuer Jugendberberger, die unsere Jungen und Mädels innerlich und geistig bei ihren Wanderungen bieten. Hier werden sie bestens betreut und können mit Kameraden aus allen Gauen kameradschaftlich zusammen sein, ja, sie ermöglichen überhaupt erst die Erhaltung eines unteres so wichtigen deutschen Vaterlandes, jeder Junge und jedes Mädels soll es kennen und lieben lernen.

Appell der Schupolizei

am Geburtstag des Führers

Die Schupolizei Halle tritt am 20. April 7.45 Uhr mit sämtlichen Offizieren und Beamten, soweit sie sich nicht im Dienst befinden, auf dem Gange der Polizeistation ein, um in einem feierlichen Appell des Geburtstages des Führers zu gedenken. Nach dem Abgesehen der Front erfolgt die Vereidigung der vor kurzem neueingestellten Wachmänner der Schupolizei.

Am Sonntag mittag gelang es dem Vertrauensfriedhof eine Blumen diebstahl auf früherer Tat zu ertappen und festzunehmen.

Graf Ludner gestern ausgelassen

Herzlicher Abschied der Heimat - Erstes Ziel Malmö



Bildname: Wetzlar

Am Sonntagvormittag ist Graf Ludner mit seiner Yacht „Seeteeufel“ von Gohlow bei Stettin, wo er zur Verproviantierung des Schiffes vor Anker gegangen war, in See gegangen.

Die Kriegerkameradschaft „Graf Ludner“ Berlin hatte sich zur Verabschiedung ihres

Kameraden eingefunden und überreichte dem Grafen eine Fahne für seine Yacht. Nach herzlicher Verabschiedung von seiner Mutter wurde die Yacht in See geschickt. Der Graf wurde von einer großen Zahl von Stettiner Booten. Untere beiden Wünsche begleiten ihn auf seiner



Brigadeführer Fiedler, der zur Zeit eine Leihung bei der Wehrmacht ableist, zeichnete am Sonntag zum Dankoper der Nation bei Sturm 17/36 (Sturmführer Klose)



Bildname: Wetzlar

Sturm 15/75 führte am Sonntag einen Propagandamarsch für das Dankoper der Nation durch und trug sich dann geschlossen in die Einzeichnungsliste ein. Dem Beispiel folgten eine Anzahl Volksgenossen, die auch das Platzkonzert des Blindenorchesters anlokete



Mitteldtsche National-Zeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Verlag Dr. Bruno Kraml, G. m. b. H., Halle (S.), Große
Königsplatz 67. Die „NZZ“ erscheint wochentlich 7mal.
— Entsendungen der Redaktionen infolge höherer Gewalt können
nicht beantwortet werden. — Belegexemplare monatlich 2.— RM.,
vierteljährlich 8.00 RM., halbjährlich 15.00 RM., an-
schliesslich 20 RM. Rückporto. — Postfach 100000, Halle.
— Telefon 20 21 21. — Telegramm-Nr. 20 21 21.

Druck- und Verlagsanstalt
Halle (S.), Große Königsplatz 67.
Telefon 20 21 21. — Telegramm-Nr. 20 21 21.

NSDAP. ab 1. Mai offen

Ankündigung des Stellvertreters des Führers: Bewährte Volksgenossen in den Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der Bewegung können in die Partei aufgenommen werden

Ka.-Aussch. 19. April. Zum Abschluss des Gantages des Ganzen Baden-der NSDAP, sprach der Stellvertreter des Führers, Parteigenosse Rudolf Seb., auf einer Großkundgebung und verkündete, daß die Mitgliederbesetzung der Partei am 1. Mai ausgeschrieben wird.

Nach einer Sperrzeit von genau vier Jahren soll allen Volksgenossen, die sich in den Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der Bewegung unermüßlich einjährig beteiligt haben, der Weg offen stehen, sich in die engste Gefolgschaft des Führers einzureihen.

Nach der Begrüßung durch Gauleiter Robert Wagner, der des erkrankten Parteigenossen Joseph Pfeilschke gedachte, ging der Stellvertreter des Führers auf die bevorstehende Wiedereröffnung der NSDAP ein, indem er u. a. ausführte: Die Aufgaben der Partei sind nicht, wie mancher Äußerer heute früher glaubte prophezeien zu können, kleiner geworden nach der Machtergreifung. Sie sind größer geworden, sie sind umfangreicher geworden und in ihrer Bedeutung bestimmt nicht geringer. Welche Leistung bedeutet allein das Winterhilfswerk mit seinen rund 400 Millionen RM. Diese Leistung war viele andere ist undenkbar ohne nationalsozialistische Führerschaft und Parteigenossenschaft. Wie haben aber auch als Helfer viel für die NSDAP getan, ohne Mitglied zu sein. Sie und alle die Volksgenossen, die sich in den Gliederungen und den angeschlossenen Verbänden der Bewegung unermüßlich einjährig beteiligt gezeigt haben, werden in erster Linie nach dem 1. Mai in die NSDAP aufgenommen.

Franken zu können zu politischen Zwecken, so wie sie einst viele Volksgenossen zu politischen Zwecken. Wir haben es nicht vergessen, daß Parteien mit geschicktem Wankeln ein Hand in Hand gehen mit marxistischen Gottesleugnern und Schändern der deutschen Ehre, wir haben es nicht vergessen, daß sie zu den härtesten Gegnern des Nationalsozialismus gehörten, wir haben es nicht vergessen, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln — und das waren nicht wenige und keine schwachen Mittel, denn damals beherrschten sie ja den Staat — daß sie mit allen Mitteln die einzige Partei bekämpften, die ihrem Völkern nach am entschiedensten antichristlich ist. Sie waren die härtesten Gegner der Partei, die schließlich den bolschewistischen Menscheitsfeind

schlug, die jene schlug, die aus Prinzip Gott leugnet. Diejenigen aber, die selbst heute noch den Nationalsozialismus verteidigt oder offen angreifen, die Pamphlete gegen ihn verlesen lassen, diejenigen fragen wir: Habt ihr vergessen, daß der Volkshemismus der Antipode des Nationalsozialismus, in Rußland und Spanien Kirchen in Ruin und Landstroläher nennet, Mütter bedrückt, Gottesknecht niederbrannt, Priester und Nonnen hinführt? Habt ihr vergessen, daß es die größte Auszeichnung ist, die der Volkshemismus zu vergeben hat, wenn er jemanden zum „Ehrenmitglied“ ernannt?

Alle, die in der Welt, so erklärte Rudolf Seb. weiter, den bolschewistischen Kulturverderber erkannt haben, blühen in letzter Solennität auf die letzten Stufen, die zu einer Umkehrfahrt gegen das Treiben der kommunistischen Internationale geworden sind.

Je mehr wir die Folgen bolschewistischer Herrschaft bei anderen sehen, desto froher blühen wir auf unter eigenes Volk, wie es einzig und zutiefst seiner Arbeit nachgeht. Dankbar blühen wir auf den Mann, der uns befreit hat vom Volkshemismus und aus Deutschland wieder eine gesunde und stolze Nation machte. Wir wissen, daß Gott mit uns Deutschen war, als er uns diesen Mann, als er uns Adolf Hitler sandte.

Handlangerdienste für Mostau

Kf. Halle, den 19. April

Seit Tagen heftt die uns überflutende Auslandspresse gegen uns und behauptet, daß Deutschland in seiner Außenpolitik eine „Schwächung“ vorgenommen habe und beschuldigt, mit Sowjetrußland zu klammern zu gehen. Nicht genug damit, daß man die Lüge in allen Tonarten verbreitet und zu ihrer „Begründung“ die tollsten Märchen aufstellt, hat es diese Heße schon vermocht, auch an sich harmlose Zeitungen des Auslandes damit zu vergiften.

Der Grund für diesen neuen Beschuldigung wird ohne weiteres klar, wenn man feststellt, daß das französische Patripphem in allen Fugen wartet und kracht und daß gleichzeitig auch die Volkswirtschaft langsam selbst in den Händen, in denen sie unentwegt Freunde und Gönner hatten, ihren Nimbus einbüßt.

Die außenpolitischen Gründe, durch die diese Heße zweifellos — zum mindesten offiziös — hilfswendig geduldet, wenn nicht sogar gefördert wird, sind also mannigfacher Art. Gleichzeitig mit man den Verdacht nicht los, daß gewisse Kreise damit den Wunsch verbinden, die Verhandlungen zum Abschluss eines Westpatts vorwärts zu treiben. Die Methoden dieser Machenschaften sind nicht neu. Da lesen wir z. B. sogar in der Londoner „Times“, daß wiederum die verschiedenen Gruppen und Fraktionen um ihren Einfluß beim Führer kämpfen — genau so, wie es immer in der Kampfzeit ist, daß entweder der „gemäßigtere“ oder der „radikale“ Flügel sich durchgesetzt habe — und daß sie in diesem Falle erreicht hätten, daß in Zukunft ausgerechnet das Dritte Reich mit Sowjetrußland pattieren werde.

Der „Figaro“ weiß sogar zu melden, daß dieser „Kurswechsel“ zweifellos auf die Unternehmung mit General Ludenborff zurückzuführen sei, da letzterer angeblich aus seinen Sympathien für ein deutsch-sowjetisches Bündnis mit einem Blick gemacht habe. Auch der „Daily Telegraph“ kennt Deutschland und seine Wehrmacht zu wenig, daß er behauptet, die deutsche Armee wünsche ein gutes Verhältnis zur Sowjetarmee. Das halbbolschewistische Blatt in Paris, „Oeuvre“, veröffentlicht aus der Feder der letzten bekannten Rabane Tabouis, die bekanntlich ihr monatliches Gehalt von der Pariser Sowjetkassette erhält, eine angebliche Rede (die natürlich nie stattgefunden hat) des Führers mit führenden deutschen Industriellen, in der selbstverständlich auch die Rückkehr zu einer politischen Einigung mit Sowjetrußland erörtert worden sei.

Selbst die natürlichsten Vorgänge werden in den Diensten dieser Heße gestellt, so u. a. die Abberufung des Sowjetbotschafters Gutik aus Berlin, von der die „Neue Züricher Zeitung“ behauptet, daß sie der Annäherung Berlin-Moskau diene. Den Vogel schießt aber das „Journal de Genève“, ab, das behauptet, daß Stalin zum Zwecke einer Annäherung an Deutschland planmäßig alle jüdischen Sowjetführer befeitigt — was bekanntlich angelehnt der vielseitigen Nennennennungen von Sowjetjuden eine bewußte Lüge ist.

Wir wollen uns die Aufzählung weiterer Märchen erparen, so unter anderen diejenigen von „Geheimbesprechungen“ am laufenden Band, die der Führer mit dem amtierenden Generalstab oder mit einem der kommandierenden Generale hat und wollen noch einen zweiten Seitenhieb der „Times“ festhalten. Dieses angebliche englische Blatt, das Wert darauf legt, in der ganzen Welt geschrien zu werden, ist sich nicht, folgende Greuelmeldung zu verbreiten: In Kreisen der NSDAP. werde ganz

Nachgehend für die Aufnahme werde nach wie vor nicht Stand, Rang, Geld oder Herkunft sein, sondern allein der Charakter, die bewiesene Einsatzbereitschaft, der Wille zur Mitarbeit.

Wie die Nationalsozialisten hier in Karlsruhe zusammenziehen in Kameradschaft, so steht das ganze deutsche Volk zusammen in einer großen Kameradschaft, und diese Kameradschaft, so tief Rudolf Hey seinen Volksgenossen zu dieses Zusammenhalten, diese endlich erzeugte vielfache deutsche Einheit, sie wird nie wieder zerfällt werden.

Das mögen sich die gelangt sein lassen, die noch immer auf die alte deutsche Zwietracht hoffen, und mögen sich vor allem auch die gelangt sein lassen, die noch immer hoffen, die Religiosität unseres Volkes miß-

Der Sport meldet

Fußball:

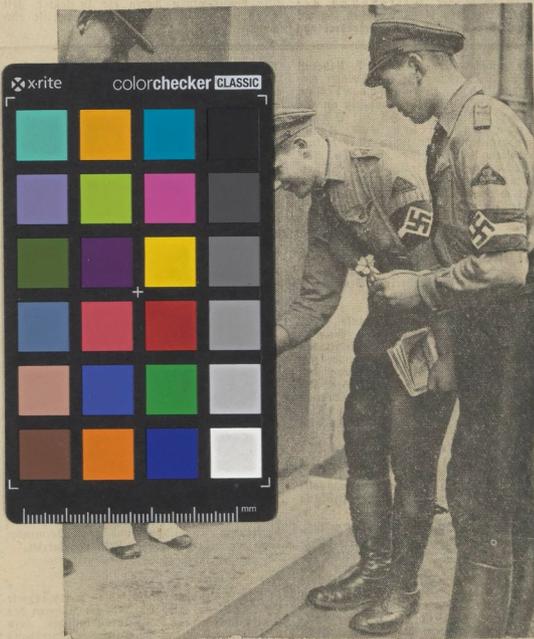
- Gruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft:
- BC Hartha — Hamburger SV 0:3
- Beuthen — Hindenburg Allenstein 2:2
- Viktoria Stollp — Schalke 04 0:8
- Hertha BSC — Wacker Bremen 1:3
- VfB Stuttgart — Wormatia Worms 0:0
- SV Kassel — Dessau 0:2
- Fortuna Düsseldorf — 1. FC Nürnberg 1:3
- VfR Köln — Waldhof Mannheim 0:1

Handball:

- Gruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft:
- VfL Königsberg — TUSP Bettenhausen 8:6
- 1. FC Nürnberg — Hindenburg Minden 9:14
- MSV Hannover — Waldhof Mannheim 6:7
- Mösa Leipzig — TV Allensladt 12:3
- MSV Koblenz — VfR Schwanheim 4:3

Turnen:

Deutscher Meister im Kunstturnen wurde in Stuttgart der zweifache Olympiasieger Konrad Frey mit 237,4 Punkten vor Sielaff (München) 234,7, Steffens (Hamburg) 232 und Alfred Müller (Leuna) 231,8 Punkten.



Jugend sammelt für ihre Heimat

Kaufm. Eberl